

BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG
AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Zur Einbindung internationaler Expertise in Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praxisvertreter*innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflektion vergeben, welche eine nachweisliche Bereicherung des wissenschaftlichen Diskurses und/oder der wechselseitigen Reflektion von Theorie und Praxis des Theaters in allen seinen Spielformen zu erbringen versprechen.

Die Gastprofessur wird **im Sommersemester 2018** – unter dem Vorbehalt seiner Ernennung durch das Rektorat – von Herrn **Motoi Miura** besetzt, einem der bedeutendsten Regisseure des japanischen Gegenwartstheaters mit internationaler Ausstrahlung. Nach seinem Studium an der Toho Gakuen Theater- und Musikuniversität in Tokyo arbeitete Miura als Regieassistent von Oriza Hirata und dessen Theatergruppe *Seinendan* am Komaba Agora Theater in Tokyo; ab 1999 mit einem Meisterschülerstipendium bei Jacques Blanc in Paris. Seit 2001 leitet er die japanische Theatergruppe *Chiten* („Ort“, „Platz“) in Kyoto, mit der er zahlreiche nationale Regiepreise gewann und durch internationale Gastspiele u.a. in Moskau, St. Petersburg, London, Ägypten, Frankreich, Finnland und Deutschland hervorgetreten ist. Aufsehen erregte seine Inszenierung von Elfriede Jelineks „Kein Licht“ auf dem wichtigsten japanischen Theaterfestival *Festival/Tokyo* 2012. Miura und *Chiten* beziehen sich implizit und explizit auf Brecht: Sie haben einen eigenen Stil entwickelt, der die Grundzüge des japanischen Puppenspiels Bunraku und Brechts Theorem der Trennung der Elemente produktiv verbindet: eine eigenständige, hochmusikalisierte Stimmführung und ein ebenso eigenständiges Gestenrepertoire, differenziert und nuanciert den unterschiedlichen Stücken und Räumen der Inszenierung angepasst. Ihr Repertoire reicht von japanischen Autoren und Texten über Shakespeare, Kafka, Tschechow, Dostojewski, Artaud und Brecht bis Elfriede Jelinek.

26.06.-08.07.2018, Probebühne des Instituts (Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig, Halle 18, Aufgang E, 3. Obergeschoss (Raum neben Residenz Schauspiel Leipzig))

Das Szenische Projekt wird vorbereitet durch eine Einleitung und ein Tutorium unter Leitung von Prof. Dr. Günther Heeg und Helena Wölfl, M.A. **Für die Termine des Auftakttreffens beachten Sie bitte die Aushänge und Ankündigungen im Institut/auf der Webseite.**

Zum öffentlichen Empfang der Stadt Leipzig und der Universität Leipzig im Neuen Rathaus im Juni (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben) sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Am Ende der Workshop-Phase im Juli 2018 werden die Präsentation der studentischen Arbeiten sowie eine weitere öffentliche Veranstaltung mit Motoi Miura stattfinden. Nähere Informationen dazu folgen zu Beginn des Sommersemesters.